



PÄDAGOGIK SPEZIAL

Wolfgang Wunsch

Die Kunst des Unterrichtens (II)

Wie kommt es, dass Kinder oder Jugendliche den einen Unterricht als interessant und anregend erleben, den anderen jedoch eher als ermüdend und langweilig?

Bereits im Herbst hatten wir unter dieser Fragestellung zu einer seminaristischen Arbeit eingeladen. Die zahlreichen Teilnehmer hatten das Wochenende als so hilfreich und anregend erlebt, dass viele von ihnen darum gebeten hatten, diese Arbeit möglichst zeitnah weiterführen und vertiefen zu können. So freuen wir uns, dass Wolfgang Wunsch zugesagt hat, bereits im Frühjahr erneut nach Jena zu kommen.

In ihm begegnen wir einem der letzten Vertreter einer großartigen Generation von Waldorflehrern, die durch menschliche Wärme und unvergleichliche pädagogische Kompetenz dazu beigetragen haben, dass Waldorfschulen damals so gefragt waren, dass wegen der langen Wartelisten viele, viele neue Schulen gegründet wurden. Obwohl Wolfgang Wunsch inzwischen 87 Jahre alt ist, unterrichtet er noch immer – und weiterhin mit großer Freude! – als Klassenlehrer, als Oberstufenlehrer und als Dozent in der Lehrerbildung, nicht nur in Deutschland. Ursprünglich hatte er Musik und Naturwissenschaften studiert.

Als er geboren wurde, war Rudolf Steiner gerade erst verstorben. Viele Menschen in der Generation seiner Eltern waren Steiner persönlich begegnet und hatten ein unmittelbares Verhältnis zu ihm. Was sie ihm verdanken, unterscheidet sich zum Teil deutlich von jener Vorstellung, die man heute oft von dem Begründer der Waldorfpädagogik hat. Wolfgang Wunsch kann es bezeugen.

Was meinte Rudolf Steiner damit, wenn er anregte, die sich wie von selbst einstellende Monotonie des Unterrichtens durch eine Verwandlung in künstlerische Prozesse zu überwinden? Wolfgang Wunsch muss hier nicht über pädagogische Theorien und Konzepte spekulieren, sondern kann von konkreten Erfahrungen berichten, die er in einem halben Jahrhundert pädagogischer Tätigkeit sammeln konnte.

Im Mittelpunkt des Seminars wird die Kernfrage lebendigen Unterrichtens stehen: Wie kann mir das, was ich zu unterrichten habe, selbst zu einer echten Frage werden – damit auch in den Schülern reges Interesse erwachen kann?

Das Seminar richtet sich an Pädagogen jeder Altersgruppe und Fachrichtung. Auch wer im Herbst nicht dabei sein konnte, wird eingeführt und in die Arbeit einbezogen werden können.

Termin: 7. - 9. März 2014 (Freitag 20 Uhr bis Sonntag 12:30 Uhr).

Seminargebühr: 60,- € (Ermäßigung auf Anfrage) + 20,- € Verpflegung (Fr. Abend bis So. Mittag)

Anmeldung: Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Deshalb können nur frühzeitige Anmeldungen berücksichtigt werden.

Wir laden Sie herzlich ein, dabei zu sein.

Jena, am 3. Januar 2014